0448 0229
Faktor 20
05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1935 Sa.

Volk und Wirtschaft

Tägliches Handelsb

Freitag, 8. März 1

„Würste jetzt in Holz verpackt . . .!"

Neuer Helfer im Devisenkampf – Start eines neuen Industriezweiges

(Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 8. März.

Deutsch und Wirtschaftlich haben und namentlich in den letzten zwei Jahrzehnten immer mehr Bedeutung gewonnen. Und allen Gebieten machen neue Bahnbrecher von sich reden.

Die Arbeit in der Versuchsküche der Fabrikbesitzer, in den Laboratorien für technische und wissenschaftliche Forschung ist sicht in erster Linie darauf gerichtet, neue Wege und Mittel zu finden, um die Reichsregierung in ihrem Devisenkampf zu unterstützen. Ein kürzlich bekanntgewordener, wenn auch geringfügiger Erfolg, der jetzt erzielt wurden. Es ist eine Art Ersatz für Pergamentpapier, das bisher für die Verpackung von Würsten, Fleisch- und Wurstwaren verwendet wurde. Dieses Pergamentpapier wird bekanntlich zum größten Teil aus dem Ausland eingeführt. Es ist daher verständlich, daß man sich bemüht hat, einen Ersatz dafür zu finden, der in Deutschland hergestellt werden kann.

Es ist nun nur eine der vielen Seiten einer wichtigen Einzelheit herausgegriffen. Gegenwärtig schließt ich Spezialisten in Württemberg, in dem sonnenhaften an allen der Abend gelegenen Ort von Kalbe bei Milz, der Start einer neuen industriellen Fabrikation. Wiesbaden ist die Geburtsstätte des Cellophan. Ein Deutscher hat es erfunden, daß aus dem Wiesbadener Werk jetzt jährlich Cellophan herausgegangen ist, und man sieht wirklich endlich Cellophanpapier in einer einzigen Woche von einem Mann verarbeitet wird. Das Cellophan wird aus einem Holzstoff gewonnen, der Zellstoff genannt wird. Die Ausgangsstoffe für Cellophan sind jetzt sehr teure Holzsorten, wie Buche, Birke, Fichte und Kiefer. Cellophan hat. Darum aber wird das Cellophan jetzt in einem wesentlich billigeren Verfahren hergestellt werden

0449

Faktor 20

05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1935 Sa.

0228

Juden-Spiegel

Jud Levano sucht sich zu tarnen

Nationalsozialistische deutsche Bauern unterstützen den Kampf gegen das Judentum.

Mit Genugtuung dürfen wir feststellen, daß jetzt schon eine große Anzahl deutscher Bauern dazu bereitgefunden, den Kampf gegen das Judentum tatkräftigst zu unterstützen. Es vergeht kein Tag, an dem nicht in der hiesigen NSDAP vorstellig erscheinen zwei jüdische Machenschaften und neue Pläne, die der Jude benutzt, um sich zu tarnen, sich wenn er durch Einschaltung dritter Personen möglichst den Eindruck zu erwecken versucht, als ob sich um ein deutsches Unternehmen handelt, erkennen unsere Bauern, denen sie sich anbieten geworden, und unsere Antwort: Unterstützung und Ermunterung sich nicht auf unseren Boden gestatten. Wenn heute der Jude die Ernte wie ein Heuschreck vor seinem Tore hält und vorbeireitenden Bauern das sehen gibt, in seinen Dienst zu treten, in dem sie ihnen versteht, denn die deutschen Bauern sind in deutschen Erzeugnisbetrieben, wo sie sehen, daß sie ehrlich bedient werden.

Heute denken die Bauern auch wieder an sie, was früher war, sie wissen, daß sie, wo sie das Juwelen Levano hielt, früher ein Lumpenjager und weiter gar nichts gewesen sind. Der Jude hat aus dem Schmutz unserm und aus dem Ruin vieler Existenzen, besonders in der Kriegszeit, einen Palast in Wiesbaden und ein gewaltiges Vermögen gemacht, ganz abgesehen von verschiedenen Landsitzen und anderen Erwerb. Daß sich Juden heute über solche Entwicklung beschweren, klingt und halt und traut weit, denn hier offen sie sie an der unerschütterlichen Gesetzlichkeit und ihren Gesetzen. Lange genug haben deutsche Bauern in nach jüdische Gesetze in ihren Gemeindehäusern gelebt